

# Lösungsvorschläge zu den Aufgaben aus dem Starter Code-Switching von Natascha Müller

## Kapitel 1

1) --

2) Der Mischpunkt liegt zwischen der subordinierenden Konjunktion und dem Restsatz

dass *DP + VInfinativ + Vfinit* = deutsche subordinierende Konjunktion und deutsche zugrundeliegende Satzstruktur mit spanischem Wortmaterial => insertional

dass *DP Vfinit + VInfinativ* = deutsche subordinierende Konjunktion und romanische zugrundeliegende Satzstruktur mit spanischem Wortmaterial => alternational

que *DP + VInfinativ + Vfinit* = spanische subordinierende Konjunktion und deutsche zugrundeliegende Satzstruktur mit deutschem Wortmaterial => alternational

que *DP + Vfinit + VInfinativ* = spanische subordinierende Konjunktion und spanische zugrundeliegende Satzstruktur mit deutschem Wortmaterial => insertional

Die DPn enthalten eine Determinante und ein Nomen in der einen Sprache und ein Adjektiv in der anderen

un *grünen* capello = in einem ansonsten italienischen Satz wird eine DP mit italienischem Artikel und einem italienischen Nomen mit einem deutschen Farbadjektiv in pränominaler, deutscher Struktur gebraucht => alternational

einen *nero* punkt = in einem ansonsten deutschen Satz wird eine DP mit deutschem Artikel und einem deutschen Nomen mit einem italienischen Farbadjektiv in pränominaler, deutscher Struktur gebraucht => insertional

*il maglione* gelb= in einem ansonsten deutschen Satz wird eine DP mit italienischem Artikel und einem italienischen Nomen mit einem deutschen Farbadjektiv in postnominaler, romanischer Struktur gebraucht => insertional

die ziegen *marroni* = in einem ansonsten deutschen Satz wird eine DP mit deutschem Artikel und einem deutschen Nomen mit einem italienischen Farbadjektiv in postnominaler, romanischer Struktur gebraucht => alternational

Der Mischpunkt liegt zwischen dem satzinitialen Adverb und dem Rest des Hauptsatzes

*langsam* in V3-Konstruktion = ein deutsches Adverb tritt in einer romanischen V3-Konstruktion mit französischem Wortmaterial auf => alternational

*rapidement* in V3-Konstruktion = ein französisches Adverb tritt in einer romanischen V3-Konstruktion mit deutschem Sprachmaterial auf => insertional

*langsam* in V2-Konstruktion = ein deutsches Adverb tritt in einer deutschen V2-Konstruktion mit französischem Sprachmaterial auf => insertional

*rapidement* in V2-Konstruktion = ein französisches Adverb tritt in einer deutschen V2-Konstruktion mit deutschem Sprachmaterial auf => alternational

## Kapitel 2

1) a. geisterbahn (fem.) - train fantôme (mask.)

gemischte Kategorie: Nomen, Genusmarkierung am Artikel in a. bedingt durch Übersetzungsäquivalent, in a'. bedingt durch realisiertes Nomen

b. bonbonsuppe (fem.) - sopa de caramelos (fem.)

gemischte Kategorie: Nomen innerhalb eines Kompositums, Genusmarkierung am Artikel in b. bedingt durch das Erstglied im Kompositum, wie in romanischen Komposita üblich, die Genusmarkierung in b'. lässt den Rückschluss zu, dass das Genus des Erstgliedes die Genusmarkierung am Artikel in b. bestimmt hat. Ob die Genusmarkierung am Artikel in b. durch das Genus des realisierten Nomens oder das Genus des übersetzungsäquivalenten Nomens bedingt ist, muss offen bleiben, da *Bonbon* im Deutschen auch als Maskulinum klassifiziert wird, genauso wie das spanische Äquivalent.

c. sucre (mask.) - (lo) zucchero (mask.)

gemischte Kategorie: Nomen, das Genus des realisierten Nomens und das des übersetzungsäquivalenten Nomens sind gleich, weshalb der Einfluss des einen oder anderen nicht bestimmt werden kann. Auffällig an dem Beispiel c. ist, dass die Artikelform *lo* mit einem französischen Nomen gebraucht wird, das aufgrund seiner Aussprache mit *il* hätte gebraucht werden müssen. Vor diesem Hintergrund zeigt dieses Beispiel doch, dass das Übersetzungsäquivalent (vgl. c'.) aktiv war, als die gemischtsprachliche DP geäußert wurde. Das Beispiel c'. ist im Übrigen eine Mischung einer gesamten DP in der französischsprachigen Aufnahme. Es zeigt, dass das Kind die Form *lo* mit dem italienischen Nomen *zucchero* gebraucht.

d. rideau (mask.) - tenda (fem.)

gemischte Kategorie: Nomen, die Genusmarkierung am Artikel wird durch das Genus des realisierten Nomens bestimmt.

d'. cheminée (fem.) - fumaiolo (mask.)

gemischte Kategorie: Nomen, das Genus wird durch das übersetzungsäquivalente Nomen bestimmt.

e. brücke (fem.) - ponte (mask.)

gemischte Kategorie: der gesamte Satz mit Ausnahme des Nomens, die Genusmarkierung am Artikel wird durch das Genus des realisierten Nomens bestimmt.

e'. wurst (fem.) - salsiccia (fem.)

gemischte Kategorie: der gesamte Satz mit Ausnahme des Nomens. Da das realisierte Nomen und das Übersetzungsäquivalent feminin sind, kann die Rolle des Übersetzungsäquivalents bei der Genusmarkierung am Artikel nicht bestimmt werden.

e''. rakete (fem.) - razzo (mask.)

gemischte Kategorie: der gesamte Satz mit Ausnahme des Nomens. Das Genus des realisierten Nomens hat die Genusmarkierung am Artikel bestimmt.

Auffällig ist, dass Valentin ein anderes Mischverhalten hat als die anderen Kinder. Wenn man die Kontextsprache (hier: die Sprache, die in der Aufnahme vom Erwachsenen gebraucht wird) berücksichtigt, so benutzt Valentin nur vereinzelt deutsche Nomen in der deutschsprachigen Aufnahme. Alle anderen Kinder haben Nomen gemischt, also eine lexikalische Kategorie. In Schmeißer

et al. (2016) wird dafür argumentiert, dass bei Kindern wie Valentin eine extreme Sprachdominanz vorliegt, da er, selbst während der deutschen Sprachaufnahme, das Italienische stark aktiviert hat, so dass er fast ausschließlich Italienisch spricht.

2) Die MLU-Graphik zeigt sehr deutlich, dass sich bei Valentin der Wert im Italienischen über das Alter hinweg konstant erhöht, wohingegen er im Deutschen bis zum Alter von 3;7 stagniert. Die Graphik zu den produzierten Wörtern pro Minute zeigt, dass Valentin nicht nur eine verzögerte MLU-Entwicklung im Deutschen aufweist, sondern im deutschen Teil der Sprachaufnahmen auch sehr wenige Wörter pro Minute spricht. Die Mischbeispiele von Valentin zeigen, dass er - in Anlehnung an die Vorhersage von Bernardini & Schlyter (2004) - im deutschen Teil der Aufnahme ganze italienischsprachige Sätze verwendet, in denen vereinzelt deutsche Nomen auftreten. Er scheint die italienische Satzstruktur zu gebrauchen und in diese ab und zu deutschen Nomen zu mischen. Die Basissprache während der deutschen Aufnahmen ist also das Italienische!

### **Kapitel 3**

1) Gesprächsstrategien der Eltern als Reaktion auf Sprachmischungen ihrer Kinder (siehe Kapitel 4 in Müller et al. 2015). Die Vorhersage wäre hier, dass bei bilingualen Gesprächsstrategien der Eltern die Kinder mehr mischen, siehe aber Kapitel 4.

2) ---

3) Das Ergebnis bedeutet, dass Spracherwerbsforscher die externen Faktoren beschreiben und in ihre Analysen mit einbeziehen müssen. Eine rein auf sprachinternen Faktoren basierende Analyse ist nur der erste Schritt hin zu einem vollständigen Verständnis von gemischtsprachlichen Äußerungen.

4) Die Befragung gehört mit zu den einfachsten Methoden der Datenerhebung, sie hat jedoch auch große Nachteile, wenn es um CS geht. Bei jeder Art der Befragung ist mit Effekten zu rechnen, die mit dem Interviewer zusammenhängen. In diesem Zusammenhang wird es von besonderer Bedeutung sein, in welcher Sprache, in welchem Land, etc. der Fragebogen erklärt und ausgehändigt wurden. Wie stellt sich der Interviewer dem Interviewten vor? Als jemand, der die Sprachen mischt oder als jemand, der sich möglichst monolingual verhält? Vor dem Hintergrund, dass externe Faktoren das Mischverhalten auch von Erwachsenen beeinflusst, wäre es sinnvoll, das Phänomen mit Hilfe von mehreren Methoden zu beschreiben. Lesen Sie weiter zur Methode der Befragung die Ausführungen in Albert & Marx (2016) auf den Seiten 61-64. Ferner wird es notwendig sein, stärker als bisher darauf zu achten, nach welche Kriterien die Stichprobe ausgewählt wurde und diese in der Forschungsarbeit genau zu beschreiben, um die Grenzen zu verdeutlichen. Ob die Befragung überhaupt als Methode für das als spontan definierte CS sinnvoll ist, ist äußerst fragwürdig.

### **Kapitel 4**

1) Die Graphik zeigt sehr deutlich, dass die intrasententialen Mischungen im Zeitraum von 2;10 bis 3;7 kontinuierlich ansteigen. Der MLU-Wert im Italienischen wird während dieses Zeitraumes stetig geringer und hat mit 3;7 einen Wert von 2,4 erreicht. Zu keinem Zeitpunkt waren die intrasententialen Mischungen des Kindes so zahlreich wie mit 3;7. Danach gehen diese auch schlagartig zurück, der MLU-Wert sinkt jedoch weiter ab, bis auf einen tiefsten Stand mit einem Wert von 1,2 im Alter von 4;0,5. Intersententiale Mischungen waren bei dem Kind auch zu einer früheren Phase sehr häufig, nämlich im Alter von 1;7,1 bis 2;1,23. Man darf ganz vorsichtig daraus schließen, dass es für intrasententiale Mischungen einen einzigen Hochpunkt gibt, zirka im Alter von dreieinhalb Jahren. Intersententiale Mischungen scheinen jedoch mit dem MLU-Wert in Verbindung gebracht werden zu können: Ist der Wert sehr niedrig ( $\leq 2,6$ ), so sind die intersententialen Mischungen häufig. Verliert eine der beiden

Sprachen im Laufe der Entwicklung an Komplexität (also wird der MLU-Wert niedriger), so erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die "intersententiale Welle" wiederkehrt.

2) Weitere kindinterne Faktoren sind die Aktiviertheit einer Sprache im Gedächtnis. Dazu gehört der Rezenzeffekt. Hat das Kind vor der eigentlichen Sprachaufnahme gerade mit der italienischsprachigen Mutter interagiert, so ist diese Sprache aktiver als die andere Sprache, beispielsweise das Französische. Es wird dem Kind leichter gelingen, die "rezente Sprache" zu unterdrücken und mit dem französischsprachigen Interaktionspartner in französischer Sprache zu interagieren, wenn das Italienische nicht die dominante Sprache des Kindes darstellt. Weitere kindinterne Faktoren sind emotionale. So könnten die Ausdrücke Mutter- und Vatersprache eine emotionale Komponente haben. Das Kind verknüpft mit den Personen und somit den Sprachen Emotionen und diese werden sein Mischverhalten beeinflussen.

## **Kapitel 5**

- a. Die Sprachmischung tritt zwischen der Präposition, die den Infinitivsatz einleitet, und dem Infinitivsatz auf = insertional
- b. Die Sprachmischung betrifft das finite Verb = insertional
- c. Die Sprachmischung betrifft ein komplexes Nomen (Nominalkompositum) = insertional
- d. Die Sprachmischung betrifft ein Adverb = insertional
- e. Die Sprachmischung betrifft eine DP = insertional
- f. Die Sprachmischung betrifft eine Verbpartikel = insertional
- g. Die Sprachmischung betrifft eine negierte DP = insertional
- h. Die Sprachmischung betrifft ein komplexes Nomen (Nominalkompositum) = insertional
- i. Die Sprachmischung betrifft ein Nomen = insertional
- j. Die Sprachmischung betrifft ein Nomen = insertional
- k. Die Sprachmischung betrifft ein Adjektiv = insertional

Poeste (2017) zeigt, dass in den meisten Fällen von Sprachmischungen bei bilingualen Kindern die Insertion zugrunde liegt. Die Datenbasis umfasst 71 gemischtsprachlicher Äußerungen, welche im Vergleich zu 151.458 einsprachigen Äußerungen der bilingual mit Deutsch und einer romanischen Sprache aufwachsenden Kinder sehr gering ist. Die Arbeit von Frau Poeste argumentiert, dass die wenigen gemischtsprachlichen Äußerungen von bilingualen Kindern mit Modal- bzw. Auxiliärverb und VP vornehmlich Fälle von Insertion (94%) und nicht von Alternation sind.

## **Kapitel 6**

1) ---

2) Die pragmatische Analyse von kindlichen Sprachmischungen steht vor dem Problem, dass Kinder ihre metasprachlichen Fähigkeiten erst aufbauen und deshalb nicht bzw. nur schwer über ihre Intentionen befragt werden können. Oftmals reichen die sprachlichen Indikatoren für den Nachweis der Signalfunktion und der kommunikativen Effekte nicht aus und metasprachliche Informationen sind vonnöten, um eine pragmatische Analyse zu ermöglichen. Das metaphorische CS ist also nur schwer nachzuweisen. Dagegen ist der situative Sprachenwechsel auf der Basis von Videoaufzeichnungen von Kindern in Interaktion mit Erwachsenen relativ sicher zu analysieren.

- 3)
- a. Quotation
  - b. Move On
  - c. Expressed Guess
  - d. Move On
  - e. Code-Switching
  - f. Move On
  - g. Expressed Guess
  - h. Move On
  - i. Quotation
  - j. Move On
  - k. Move On
  - l. Quotation
  - m. Move On
  - n. Quotation
  - o. Quotation

## **Kapitel 7**

1) ---

2) Eine Möglichkeit ist, die Reaktion des Kindes auf Ja/Nein-Fragen zu analysieren. Wenn die analysierende Linguistin die richtige Antwort auf die Frage des Erwachsenen in der Interaktion kennt, kann so das Sprachverstehen des Kindes gemessen werden. Arencibia Guerra (2008) hat mit diesem Verfahren gezeigt, dass bilinguale Kinder, die eine ihrer Sprachen phasenweise nicht oder nur sehr wenig produzieren, dennoch eine hohe Sprachkompetenz aufweisen, wenn das Sprachverstehen gemessen wird.

3) Lukas mischt über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg mehr lexikalische Kategorien als funktionale. Die am häufigsten gemischte Kategorie ist das Nomen, gefolgt vom Verb und Adjektiv. Auffällig ist, dass die Mischungen funktionaler Kategorien deutlich zunehmen (obwohl diese insgesamt selten sind im Vergleich zu den Mischungen lexikalischer Kategorien), wenn der Zuwachs des (italienischen) Lexikons stagniert. Man darf davon ausgehen, dass die funktionalen Kategorien des Italienischen, wie Hilfsverben, Artikel, Konjunktionen, bis zu diesem Zeitpunkt von Lukas erworben wurden. Dieser Verlauf zeigt, dass funktionale Kategorien auch dann vermehrt von Mischungen betroffen sein können, wenn das syntaktische Skelett der betroffenen Sprache bereits erworben ist.